

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Klaus

Palo Alto, 1948-07-18

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Palo Alto, Calif.

den 18. Juli 1948

Liebe Frau Trudi Buck,

ich wollte Ihnen schon seit Längerem eine Zeile schreiben, als Dank für Ihren sehr freundlichen Brief mit der erfreulichen Beilage (aus "Sie und Er"). Das Rilke-Zitat, das von den Rosen, hat mir Freude gemacht. Ich hätte sie wohl gerne blühen sehen, Aber diesen Sommer geht es nicht: ich bin zu viel herumgereist letzthin, nun halte ich es gern ein wenig in Kalifornien aus -- wo es ja übrigens auch an schönen Blüten nicht fehlt. Auch gibt es viel zu tun -- Journalistisches, dann die deutsche Version meiner Autobiographie, die bisher nur englisch vorliegt ("The Turning Point"), und ein neuer Roman will in Angriff genommen sein. Aber nächstes Jahr hoffe ich doch bestimmt, wieder nach Europa und ins "Urban" zu kommen -- wenn bis dahin nicht... Man muss immer diese Vorbehalte machen.

Meinem Vater geht es wieder gut. Der Arm ist überraschend schnell geheilt. Es ist bemerkenswert, wie seine Konstitution immer wieder ihre Widerstandskraft bewährt. -- Wie drollig, dass der Professor Horkheimer gerade unter Ihrem Dache war, als die Nachricht in der "Nationalzeitung" stand. Meine Mutter bleibt dabei, dass das Malheur nicht passiert wäre, wenn der Professor mehr Geistesgegenwart bewiesen und meinen Vater aufgefangen hätte.

Auf ein nächstes Mal also -- und die herzlichen Grüsse
Ihres

Klaus
Hann

* 74,5

Palo Alto, Calif.

den 18. Juli 1948

Liebe Frau Trudi Buck,

ich wollte Ihnen schon seit längerem eine Zeile schreiben, als Dank für Ihren sehr freundlichen Brief mit der erfreulichen Beilage (aus "Sie und Er"). Das Rilke-Zitat, das von den Rosen, hat mir Freude gemacht. Ich hätte sie wohl gerne blühen sehen, aber diesen Sommer geht es nicht: ich bin zu viel herumgereist letzthin, nun halte ich es gern ein wenig in Kalifornien aus -- wo es ja übrigens auch an schönen Blüten nicht fehlt. Auch gibt es viel zu tun -- Journalistisches, dann die deutsche Version meiner Autobiographie, die bisher nur englisch vorliegt ("The Turning Point"), und ein neuer Roman will in Angriff genommen sein. Aber nächstes Jahr hoffe ich doch bestimmt, wieder nach Europa und ins "Urban" zu kommen -- wenn bis dahin nicht... Man muss immer diese Vorbehalte machen.

Meinem Vater geht es wieder gut. Der Arm ist überraschend schnell geheilt. Es ist bemerkenswert, wie seine Konstitution immer wieder ihre Widerstandskraft bewährt. -- Wie drollig, dass der Professor Horkheimer gerade unter Ihrem Dache war, als die Nachricht in der "Nationalzeitung" stand. Meine Mutter bleibt dabei, dass das Malheur nicht passiert wäre, wenn der Professor mehr Geistesgegenwart bewiesen und meinen Vater aufgefangen hätte.

Auf ein nächstes Mal also -- und die herzlichen Grüsse

Ihres

Klaus
Hann

Palo Alto, Calif.

den 18. Juli 1948

Liebe Frau Trudi Buck,

ich wollte Ihnen schon seit längerem eine Zeile schreiben, als Dank für Ihren sehr freundlichen Brief mit der erfreulichen Beilage (aus "Sie und Er"). Das Rilke-Zitat, das von den Rosen, hat mir Freude gemacht. Ich hätte sie wohl gerne blühen sehen, aber diesen Sommer geht es nicht: ich bin zu viel herumgereist. Letztlich, nun halte ich es gern ein wenig in Kalifornien aus -- wo es ja übrigens auch an schönen Blüten nicht fehlt. Auch gibt es viel zu tun -- Journalistisches, dann die deutsche Version meiner Autobiographie, die bisher nur englisch vorliegt ("The Turning Point"), und ein neuer Roman will in Angriff genommen sein. Aber nächstes Jahr hoffe ich doch bestimmt, wieder nach Europa und ins "Urban" zu kommen -- wenn bis dahin nicht... Man muss immer diese Vorbehalte machen.

Meinem Vater geht es wieder gut. Der Arm ist überraschend schnell geheilt. Es ist bemerkenswert, wie seine Konstitution immer wieder ihre Widerstandskraft bewährt. -- Wie drollig, dass der Professor Horkheimer gerade unter Ihrem Dache war, als die Nachricht in der "Nationalzeitung" stand. Meine Mutter bleibt dabei, dass das Malheur nicht passiert wäre, wenn der Professor mehr Geistesgegenwart bewiesen und meinen Vater aufgefangen hätte.

Auf ein nächstes Mal also -- und die herzlichsten Grüsse
Ihres

Klaus
Hann